

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Sauerborn in Montabaur.

Anzeigenpreis: Die einseitige  
Reizzeile ab. deren Raum 50 Pfg.  
Reklamen: Die zweifache Reiz-  
zeile 1 Mark.

Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.

Post-Schließfach 4.

Postfach-Ronto Nr. 2244  
Frankfurt a. M.

Bank-Ronto Nr. 10538:  
Landesbankstelle Montabaur.

Nr. 170

Montabaur, Mittwoch, den 10. November 1920.

53. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1920.

Zur Zahlbarmachung der gesetzlichen Bezüge der Volkshilfsträger und Lehrerinnen vom 1. April ds. Js. ab sind die Vorarbeiten im Gange.

Damit Unterbrechungen in den Zahlungen der bisherigen Dienstbezüge, insbesondere bei Empfängern, welche ihre Bezüge monatlich erhalten, nicht eintreten, haben die Gemeinden die Bezüge bis einschl. Dezember noch fortzuzahlen.

Mit Ablauf des Dezember sind die Zahlungen einzustellen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die beteiligten Kreiskassen mit Zahlungsanweisung für die gesetzlichen Bezüge versehen sein, so daß eine Stockung in der Auszahlung voraussichtlich nicht eintreten wird.

Zur Vermeidung von Überzahlungen teilen die Gemeindeführer, die nicht selbst für die Kreiskassen die Zahlungen leisten, der zahlenden Kreiskasse mit, welcher Gesamtbetrag einschl. der abgehaltenen Steuern für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Dezember 1920 an jeden einzelnen Empfänger gezahlt worden ist.

Regierung, Abt. für Kirchen- und Schulwesen.  
Neuhuf.

Obige Regierungsverfügung wird den Herren Bürgermeistern mitgeteilt zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, auch die Gemeindeführer entsprechend zu verständigen.

Montabaur, den 8. November 1920.

Der Landrat: Bertuch.

Montabaur, den 5. November 1920.

Die zahlreichen Angriffe auf Forst- und Jagdbeamte, welche sich in der letzten Zeit ereignet haben, haben dem Herrn Landratschaftsminister Veranlassung gegeben, die Befugnisse der Forst- und Jagdbeamten zum Waffengebrauch wesentlich zu erweitern. Diese Beamten brauchen insbesondere, bevor sie von der Schusswaffe Gebrauch machen, nicht erst die Ausführung eines Angriffs mit Waffengewalt, Argen oder anderen gefährlichen Werkzeugen abzuwarten, es genügt vielmehr die Bedrohung mit Widerstand durch offen oder verborgen bereit gehaltene gefährliche Werkzeuge.

Selbst ein fliehender Jäger trotz Aufforderung zum Halten die Flucht fort, so berechtigt das Hintertreten anderer Verdachtsumstände unter den heutigen unsicheren Verhältnissen zu der Annahme, daß er die Flucht zu einem erneuten Angriff oder einer Widerstandlichkeit mit gefährlichen Werkzeugen, benutzen will. Der Forst- und Jagdbeamte darf in solchen Fällen ebenso von der Schusswaffe Gebrauch machen, wie in dem früher bereits vorgesehenen Falle, daß ein Betreffender oder auf der Flucht befindlicher Jäger nach erfolgter Aufforderung die Schusswaffe nicht sofort

ablegt und wenn darin eine gewärtige drohende Gefahr für Leib und Leben des Beamten zu erblicken ist.

Es wird deshalb davor gewarnt, dem Anruf der Forst- und Jagdbeamten zum Halten bei der Flucht oder der Aufforderung zum Ablegen der Waffen und Werkzeuge nicht Folge zu leisten.

Der Landrat: Bertuch.

Montabaur, den 8. November 1920.

An die Herren Bürgermeister der Gemeinden, die bisher Erwerbslosenunterstützung gezahlt haben.

Der Herr Minister für Volkswohlfahrt hat durch Verordnung vom 19. 10. 1920 III. B 2373 — in Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung zur Anpassung an die besonderen Bedürfnisse des Winters die Gemeinden und Gemeindeverbände ermächtigt, in der Zeit vom 1. November 1920 bis 31. März 1921 die Unterstützungssätze für Erwerbslose so zu erhöhen, daß die Höchstsätze für den Unterwesterwaldkreis in dem angegebenen Zeitraum betragen für jeden Wochentag

1. für männliche Personen:
  - a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 7,— M.
  - b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 5,50 M.
  - c) zwischen 16 und 21 Jahren 4,— M.
2. für weibliche Personen:
  - a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben 5,75 M.
  - b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben 3,50 M.
  - c) zwischen 16 und 21 Jahren 3,— M.

Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen in der Zeit vom 1. November 1920 bis 31. März 1921 insgesamt das Zweifache der ihm gewährten Unterstützung, im einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

- a) für den Ehegatten und Kinder bis zum 16. Lebensjahre 3,25 M.
  - b) für sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 2,25 M.
- Mithin betragen die Höchstsätze für einen Verheirateten
- a) mit Ehefrau 10,25 M.
  - b) mit Ehefrau und 1 Kind 13,50 M.
  - c) " " " 2 Kindern 16,75 M.
  - d) " " " 3 " 20,— M.
  - e) " " " mehr als 3 Kinder 21,— M.

Der Satz von 21,— M. darf in keinem Falle überschritten werden.

Ich erlaube Sie, umgehend einen Beschluß der Gemeindevertretung herbeizuführen, wonach die Gemeinde die obigen Unterstützungssätze für die genannte Zeit zu zahlen gewillt ist und diesen Beschluß bestimmt bis zum 20. 11. 20 an das Kreiswohlfahrtsamt einzusenden. Bei

der herrschenden Teuerung ist die Bewilligung dringend notwendig.

Es wird schließlich nochmals betont, daß mit dem 1. April 1921 wieder die alten Sätze in Kraft treten.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes: Bertuch.

Berlin, den 18. Oktober 1920.

Nachdem es nicht gelungen ist, zur Unterstützung der wegeunterhaltungspflichtigen Verbände bei Beseitigung der dringendsten Beschädigungen, namentlich auch der durch den Rückzug der deutschen Truppen in den östlichen und westlichen Grenzprovinzen entstandenen, besondere Reichs- oder Staatsmittel flüssig zu machen, bin ich mit dem Herrn Minister für Volkswohlfahrt wegen einer Förderung der wegeunterhaltungspflichten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge in Verbindung getreten.

Nach Mitteilung des genannten Herrn Ministers ist bereits seit dem Einsetzen der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf die Verwendung von Erwerbslosen bei wegebauten Bedacht genommen und eine große Anzahl von Anlagen auf Förderung von Straßenbauten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge genehmigt worden. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden bleibt auch weiterhin anheimgestellt, solche Anträge gemäß dem Erlaß des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 20. Februar d. Js. — III. B 144 — an die Regierungspräsidenten zu richten.

Ich erlaube ergebenst, die in Betracht kommenden Gemeinden und Gemeindeverbände, denen dieser Weg der Hilfe noch nicht bekannt ist, hierauf hinzuweisen.

Die hierher gerichteten Anträge auf Bewilligung besonderer Geldbeihilfen für den Wegebau oder auf Erstattung von Wegeinstandhaltungskosten aus Reichs- oder Staatsmitteln finden hierdurch sämtlich ihre Erledigung, ohne noch im einzelnen besonders beschieden zu werden.

Der Minister des Innern.

Wird veröffentlicht.

Montabaur, den 6. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes:  
Bertuch, Landrat.

An die Herren Bürgermeister.

Sie wollen mir innerhalb 8 Tagen Mitteilung machen, ob sich in Ihrer Gemeinde noch Angehörige befinden, die auf Kriegsfangene Familien Unterstützung beziehen, die sich angeblich in der Gefangenschaft von Amerika, Belgien, Italien oder England befinden. Da diese Länder keine Kriegsgefangenen mehr haben, wären solche Unterstützungen nicht mehr weiter zu zahlen.

Montabaur, den 4. November 1920.

Amtliche Fürsorgestelle des Unterwesterwaldkreises:  
Bertuch.

## Späte Vergeltung.

Novelle von Gerb Sarmstorff.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Benige Minuten nur war es draußen still geblieben, dann hörte Antoinetta seine Stimme auf's neue, und diesmal so nahe, daß sie nicht zweifeln konnte, er habe die Treppe überstiegen und sich bis dicht vor das Haus gewagt. Sie wußte, er kam ihretwegen, und dieser Erkenntnis widerstand ihr Herz nicht. Mit brennenden Augen hatte sie sich aus ihrem Korbsessel erhoben, langsam streckte sie die Hand nach dem Türdrücker aus — ein kurzes Bögern noch, ein letzter, verzweifelter Kampf, dann hatte sie sie vollends aufgestoßen, und wie von heftigem Willen getrieben schritt sie die Stufen der Treppe hinab.

Eine leidenschaftlich zärtliche Stimme rief ihren Namen, und in der nächsten Sekunde war sie von zwei starken Armen stürmisch umschlungen, fühlte sie zwei zärtliche Lippen auf ihrem Munde. Sie wollte sich sträuben, wollte um Hilfe rufen, doch ihre Kraft verlagte, und in willenloser Hingabe sank ihr dunkles Köpfchen an die Schulter des Fremden. Rodrigo Benar war vergessen wie die ganze übrige Welt.

Abend für Abend trafen die Liebesleute jetzt in der verlassenen Einsamkeit des Gartens zusammen. Es wurde ihnen leicht genug gemacht, ihr Geheimnis zu bewahren, denn Antoinetta war die freie Herrin ihrer Handlungen, keiner von den wenigen Hausbewohnern hatte ein Recht, sich um ihr Tun und Lassen zu kümmern, und Vater Bolso kehrte regelmäßig erst gegen Morgen aus der Matrosenschänke heim, wo er noch immer goldene Schätze für seinen Liebling zusammenkehrte.

Rodrigo Benar aber war fern auf hoher See. Sie sprachen niemals von ihm; aber über Antoinettas Körper ging es wie ein Gespinnst, wenn mitten in ihrem

Liebestrausch das Bild des treulos Verratenen vor ihrer Seele auftauchte. In solchen Momenten schloß sie wohl erblickend die Augen, als könne sie damit die schrecklichen Vorstellungen bannen, die sich für sie jetzt mit dem Namen Rodrigos verknüpfen, aber sie vermochte es auch dann nicht, zu dem neuen Liebhaber von ihren Sorgen zu sprechen.

Einmal freilich mußte es dennoch geschehen. Für den nächsten Tag war nach der Meldung eines heute eingelaufenen Bootes die Heimkehr der Fischer zu erwarten, und Antoinetta wußte, daß Rodrigos erster Weg der Weg nach ihrem Hause sein würde. In verzweifelter Gemütsstimmung hatte sie den Tag hingeblickt, und als sie um die gewohnte Stunde, Kopf und Schultern mit einem schwarzen Spitzentuche umhüllt, zu dem verschwiegenen Plätzchen ihres abendlichen Stelldicheins eilte, hatte sie sich endlich zu dem festen Entschlusse durchgekämpft, mit Henry über die Gestaltung ihrer Zukunft zu reden. Mit Klüßen und tändelnden Liebesworten, wie sie bisher ihre einzige Unterhaltung ausgemacht hatten, war es nun nicht länger getan; jetzt galt es zu handeln, denn schon ihre erste Begegnung mit Rodrigos mußte ja die Entscheidung bringen.

Zum ersten Male sträubte sich Antoinetta gegen die Liebeslungen, mit denen der horrende Engländer sie begrüßte, und entwand sich seiner Umarmung.

„Nicht so, Geliebter! Wir haben heute von ernstern Dingen zu sprechen. Ich muß dir ein Geständnis machen, für das es mir bisher an Mut gebrach. Meine Liebe zu dir ist eigentlich ein Unrecht, denn als ich dir mein Herz zu eigen gab, war ich nicht mehr frei. Ein anderer hatte mein Wort.“

Mit versagendem Atem, in abgerissenen Worten, deren jedes sie unfähliche Ueberwindung kostete, hatte sie ihm dies Bekenntnis abgelegt; nun aber, da ihre Stimme völlig stockte, kam Henry Briggs ihr lachend zu Hilfe:

„Du warst die Verlobte eines plumpen Fischers

Rodrigo Benar. Weinst du denn, Liebchen, daß mir eine solche Tatsache in diesem Nest auch nur für einen einzigen Tag hätte verborgen bleiben können?“

„In grenzenlosem Erstaunen sah sie zu ihm auf. „Wie? Du wußtest es? Und doch hast du mir während dieser ganzen Zeit nicht ein einziges Mal davon gesprochen?“

„Nein! Warum auch hätte ich es tun sollen? Was kümmert uns denn jetzt noch dieser unfähige Geselle?“

„Aber er hat ein Recht auf mich, Henry! Und wenn er nun morgen zurückkommt, was, um der heiligen Jungfrau willen, soll ich ihm sagen?“

Der Engländer streifte mit einem raschen Blick ihr Gesicht, aber er vermied es offensichtlich, sie anzusehen, während er nach einem kurzen Schweigen leichten Tones erwiderte: „Ja, mußt du ihm denn überhaupt schon morgen etwas sagen, mein Schatz? — Könntest du ihn nicht einstweilen in dem Glauben lassen, es sei zwischen euch noch alles beim alten?“

Antoinetta wich um einen Schritt von ihm zurück, und seine Augen öffneten sich weit.

„Wie? Das könntest du mir zumuten — das?“

Es war etwas im Klang ihrer Stimme, das ihn sehr eindringlich von der Notwendigkeit überzeugte, den üblen Eindruck seiner Frage so schnell als möglich wieder zu verwischen.

„Natürlich mußt du mich nicht mißverstehen,“ fügte er eilig hinzu, „ich für meine Person sähe es selbstverständlich am liebsten, wenn dieser Fischer seinen Fuß nie wieder über deine Schwelle setzen, wenn seine ungeschlachte Hand dich nie wieder berühren dürfte. Nur weil ich dir unnütze Kämpfe und Aufregungen ersparen möchte, dachte ich daran, daß du ihm die Wahrheit vielleicht noch für eine kurze Zeit verbergen könntest, solange nur, bis wir unsere Liebe offen vor aller Welt bekennen dürfen.“

„Warum aber dürfen wir das nicht schon morgen, Henry? Gibt es denn für mich jetzt noch einen anderen

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 5. Oktober ds. Js. R. 3627, betr. Ausbildungsturse für Baumaätner durch den Kreisgärtner wird erinnert und binnen 5 Tagen bestimmt erwartet.

Montabaur, den 8. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Vertuch.

### An die Herren Bürgermeister.

Zu Mitgliedern des Schouamtes für die Wasserläufe 2. Ordnung hat der Kreisausschuss folgende Herren auf die Dauer von 6 Jahren ernannt:

1. Bürgermeister a. D. Wüst, Heiligenroth,
2. Caspar Wolf, Mühlenbühler in Eitersdorf für den Uhrbach, Aubach, Elberbach und Gelbach.
3. Bürgermeister a. D. Zirfas, Deesen,
4. August Blümke, Fabrikant, Bielbach für den Brezbach, Holzbach, Masselbach, Niedersaynbach und Sognbach.

Das Schouamt hat festzustellen, ob die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unterhalten werden und, ob unzulässige Verunreinigungen stattgefunden haben. Zu den Wasserläufen 2. Ordnung gehören auch die künstlichen Wasserläufe die Betriebsgruben, welche von vorgenannten Wasserläufen das Wasser beziehen.

Montabaur, den 4. November 1920.

Der Vorsitzende des Schouamtes: Vertuch.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zum 80. Geburtstag des Bischofs Rorum.

Trier, 8. Nov. Zum 80. Geburtstag des Bischofs Dr. Rorum sandten u. a. Glückwünsche Reichspräsident Ebert und Reichstanzler Fehrenbach. Der Oberpräsident der Rheinprovinz erschien persönlich beim Bischof, um seine Glückwünsche darzubringen. Kaiser Wilhelm II. telegraphierte aus Schloss Doorn: In dankbarer Erinnerung Ihres Wirkens sende Ihnen herzlichste Glückwünsche zum 80. Geburtstag. Gott segne Ihren Lebensabend und Ihre Arbeit. Wilhelm I. R. Papst Benedikt XV. sandte in einem Schreiben seinen Segen und seine herzlichsten Glückwünsche und erklärte dem Bischof seine besondere Hochachtung. Er sagte: „In den Augen ganz Deutschlands nehme das Leben des Bischofs von Trier einen hervorragenden Platz ein.“

### Preussische Landesversammlung.

Der Hauptauschuss der preussischen Landesversammlung stimmte dem Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer Altersgrenze zu, wonach vom 1. April nächsten Jahres ab die Beamten nach Vollendung des 65. Lebensjahres zwangsweise in den Ruhestand versetzt werden sollen. Für die richterlichen Beamten und die wissenschaftlichen Lehrer an den Hochschulen wurde die Altersgrenze auf 68 Jahre festgesetzt. Angenommen wurde hierbei gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ein Antrag, wonach die frei werdenden Stellen, abgesehen von ganz besonderen Ausnahmefällen, den Stellenanwärtern aus den abgetretenen Gebieten und den auf Wartegeld gesetzten Beamten übertragen werden sollen.

### Anrechnung der Kriegsdienstzeit.

Berlin, 8. Nov. Der Hauptauschuss der preussischen Landesversammlung stimmte einem Gesetzentwurf zu, wonach die Dienstzeit, die die Beamten und Volksschullehrer

Weg als den, meinem Vater und Rodrigo alles zu offenbaren?

Der Engländer schüttelte mißbilligend den Kopf. „Nein, es wäre nicht klug gehandelt, denn dein Vater würde dann natürlich erwarten, daß ich sogleich offen um dich werbe, und dazu bin ich morgen noch nicht imstande. Meine kindliche Liebe macht mir's zur Pflicht, einen solchen Schritt nicht früher zu unternehmen, als bis ich meine Eltern davon unterrichtet und ihre Einwilligung erlangt habe. Doch sie mir zuteil werden wird, ist außer allem Zweifel, aber du weißt, mein Schatz, daß eine Reihe von Wochen vergehen muß, bevor ihre Antwort in meinen Händen sein kann, und bis dahin sollen wir unser süßes Geheimnis sorgsam vor jedermann bewahren, um zu verhindern, daß irgend etwas Feindseliges sich trennen zwischen uns stellt.“

Der Ton seiner Rede, dieser weiche, einschmeichelnde Klang, dem sie von allem Anbeginn so wenig hatte widerstehen können, übte auch diesmal den alten Zauber auf sie aus. Sie schmeigte ihr Köpfchen wieder an seine Brust und fragte leise:

„Darf ich denn aber auch wirklich an so viel zukünftige Glückseligkeit glauben, mein Geliebter? Du willst mich zu deinem Weibe machen — ein so unbedeutendes, unwissendes Geschöpf — und du willst mich mit dir nehmen in deine Heimat, unter deine vornehmen Verwandten und Freunde?“

„O, wuß, mein Lieblich! Und du brauchst dir von ihrer Bornehmheit durchaus keine so ungeheuerliche Vorstellung zu machen. Da drüben bin ich nur ein einfacher Mann, den alle Welt um das unverdiente Bild beneiden wird, das er mit einem so reizenden kleinen Weibchen gemacht hat. Aber du wirst mir jetzt, da ich dir den Grund genannt habe, das geringsüchtige Opfer bringen, vorläufig noch zu schweigen — nicht wahr?“

„Ich bin deine Skavin.“ flüsterte sie, „und ich werde alles tun, was du von mir verlangst. Bieleicht ist es auch am besten so, denn Rodrigo würde dich töten, sobald er die Gewißheit erlangt hätte, daß du es bist, der mich ihm abhandig gemacht.“

„Er hat allerdings das Aussehen eines Menschen, dem man dergleichen zutrauen kann. Und wenn ich auch wüßte davon entseht bin, mich vor ihm zu fürchten — hier

während der Kriegszeit im Heimatdienst abgeleitet haben, anderthalbmal auf das Pensionsalter angerechnet werden soll.

### Das preussische Wahlgesetz.

Berlin, 8. Nov. Der Wahlrechtsauschuss der preuss. Landesversammlung setzte am Samstag seine Beratungen fort. Man war sich darüber einig, daß wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit vor den Neuwahlen eine neue Wahlkreisinteilung für Preußen nicht mehr geschaffen werden könne. In dieser Hinsicht müsse dem Reich der Vortritt gelassen werden. Es wurde daher beschlossen, die Wahlkreiseinteilung für die Reichstagswahlen am 6. Juni zu übernehmen und die nichtpreussischen Landesteile aus den Wahlkreisen einfach auszuschneiden. Wie im Reichswahlgesetz haben die Wahlkreise das Recht, sich innerhalb gewisser Wahlverbände untereinander zu verbinden, doch werden die Wahlverbände gegenüber der Reichstagswahl an Zahl vermindert, damit möglichst viele Abgeordnete innerhalb der einzelnen Kreise, möglichst wenig Abgeordnete auf die Landesliste, die im übrigen beibehalten wird, gewählt werden. Folgende Verbände sind in Aussicht genommen: 1. Ostpreußen, Pommern, 2. Berlin-Potsdam II, 3. Potsdam I-Frankfurt a. O., 4. Niederschlesien-Oberschlesien, 5. Provinz Sachsen, 6. Schleswig-Holstein-Hannover, 7. Westfalen, 8. Hessen-Nassau-Rheinland-Süd, 9. Rheinland-Nord. Als Durchschnittsstimmenzahl, auf die ein Mandat entfallen soll, wurde 40000 in Aussicht genommen, während die Reichsvorlage 50000 vorge schlagen hat.

### Der Völkerverbund.

#### Tagesordnung der Genfer Sitzung.

London, 8. Nov. Die Tagesordnung der Völkerverbundversammlung in Genf umfaßt u. a. folgende Punkte: 1. Wahl des Präsidiums, 2. Bericht über die Tätigkeit des Rates, 3. Zulageanträge zum Völkerverbundspakt, 4. Vorschläge der Regierungen betreffend das Verhältnis zwischen dem Rat und der Versammlung, 5. Schaffung einer besonderen Organisation zur Bekämpfung des Typhus, 6. Kontrolle des Mädchen- und Kinderhandels, 7. Opiumhandel, 8. Gehuch Indiens und Vertretung im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, 9. Entwurf über einen ständigen internationalen Schiedsgerichtshof, 10. Budget für 1920/21, 11. Verteilung der Kosten, 12. Zulassung von Staaten, die nicht im Annex des Völkerverbundpaktes figurieren, 13. Abrüstungen.

#### Amerika und der Völkerverbund.

London, 9. Nov. Lloyd George soll erklärt haben, er verzichte vor der Hand darauf, an der Völkerverbundtagung in Genf teilzunehmen, solange die Haltung Amerikas gegenüber dem Völkerverbund unsicher sei. Der Entschluß Lloyd Georges soll auf die Unmöglichkeit zurückzuführen sein, am Völkerverbund irgendwelche Reformen vorzunehmen, solange es unmöglich sei, zuverlässige Nachrichten zu erhalten, was die Vereinigten Staaten in bezug auf den Völkerverbund vorhaben.

#### Der Völkerverbund ist tot.

New York, 8. Nov. Senaor Harding hielt am Samstag in Marion vor einer Menge, die ihn zu seiner Wahl zum Präsidenten beglückwünschte, seine erste öffentliche Rede nach seiner Wahl. Er sagte, der Völkerverbund sei tot. Amerika wünsche einen weisen und gerechten Anteil an dem Völkerverbunde zu nehmen. Aber es werde sich keiner Oberherrschaft unterstellen. Die amerikanischen Wähler hätten entschieden, daß Amerika Europa gegenüber auf seiner Freiheit bestehen müsse.

New York, 8. Nov. Harding hat die Führer der demokratischen und republikanischen Partei ersucht, ihm ihre Ansicht mitzuteilen über die Gründung eines neuen Völkerverbundes, der alle Nationen unter Gleichberechtigung zusammenfassen soll.

als das Opfer eines Mordmörders zu fallen, habe ich doch sehr wenig Lust.“

Von der schrecklichen Vorstellung mit Entsetzen erfüllt, umschlang Antonietta ungestüm seinen Hals.

„Sprich nicht davon, Geliebter! Die Stunde, da das Furchterliche geschähe, wäre ja auch die letzte meines Lebens. Nein, nicht früher soll Rodrigo etwas erfahren, als an dem Tage, da wir uns zur gemeinsamen Abreise rüsten. Ich werde ihm morgen durch meinen Vater sagen lassen, daß ich in einem Irrtum gewesen sei, als ich ihn zu lieben meinte, und daß ich mich entschlossen habe, überhaupt nicht zu heiraten. Es wird einen harten Kampf kosten — auch mit dem Vater, der ihm sehr wohlgesinnt ist, aber meine Liebe wird mit Kraft verleihen, ihn zu bestehen. Von da an werden wir allerdings vorsichtig sein müssen, um keinen Anstoß zu erregen. Doch es wird nur eine kurze Prüfungzeit sein — nicht wahr, mein Freund?“

„Freilich! Die Antwort meiner Eltern kann nicht lange auf sich warten lassen, und sobald ich sie erhalten habe, werde ich unverzüglich mit deinem Vater reden.“

„Wer sie — wenn sie dir nun aber ihre Zustimmung versagen?“

„Ach, daran ist nicht zu denken. Und ich würde schließlich auch dann nicht von dir lassen. Habe ich dir nicht ewige Treue gelobt? Und zweifelst du an der Aufrichtigkeit meiner Schwüre?“

„Verzeih!“ hauchte sie. „Nein, ich glaube an dich, wie ich an die Allmacht und Gerechtigkeit Gottes glaube. Du kannst mich nicht hintergehen, denn du weißt ja, daß es mein Tod sein würde.“

„Nun wohl, weshalb also sollen wir uns die lang gemessenen Stunden unseres verschwiegene Glück's durch überflüssige Sorgen und Befürchtungen ohne Not verkürzen? Du bist mein — und ich bin dein! Ich ben wir nicht vollauf genug an dir set löst ichen G wöhheit?“

Was noch an Unruhen und Zweifel in ihrer Seele war, unter seinen zärtlichen Worten, unter seinen furien Rüssen schwand es dahin wie ein Schatten und als sie sich trennten, war Antonietta bereit, um ihrer Liebe willen jede, auch die härteste Prüfung zu erdulden.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 7. Nov. Der Prinz von Wales erließ einen Appell für die Besehung der Arbeitslosigkeit. Die gleiche Anregung erfolgte vom Premierminister. Gegenwärtig sind noch 150000 Kräfte arbeitslos und 20000 Werkstätten arbeitslos, 4000 große Firmen wurden aufgefordert, je fünf Werkstätten in ihre Betriebe anzunehmen.

\* König Georg hat die Bestimmung genehmigt, nach welcher das öffentliche Leben im britischen Reich am nächsten Donnerstag, dem Tage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, von 11,00—11,02 Uhr vollständig stillgelegt werden soll.

### Reichsnotopfer.

Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß jedem, der bis zum 31. Dezember 1920 das Reichsnotopfer bezahlt, eine Vergütung von 4% gewährt wird. Sollte jemand das Reichsnotopfer jetzt oder später nicht in der Höhe von 5% (5% als Zins und 1 1/2% als Tilgung) zu entrichten. Das Reichsnotopfer tilgt sich auf diese Weise in 80 Jahren. Nimmt nun jemand zum Zwecke der baren Bezahlung des Reichsnotopfers eine Hypothek zu 4 1/2% auf, so gewinnt er die erwähnte Vergütung von 4%, und spart außerdem jährlich 1/2% Zinsen.

Bei der Aufnahme einer Tilgungshypothek kann ferner auch ein niedrigerer Tilgungssatz als 1 1/2% vereinbart werden.

Für die Bezahlung des auf den Grundbesitz allein entfallenden Betrags des Reichsnotopfers gewährt das Gesetz den Grundbesitzern noch eine besondere Zahlungserleichterung in Form einer jährlichen Tilgungszinsen von nur 5,5% (anstelle der allgemeinen Tilgungszinsen von 6,5%), wenn er diese Tilgungszinsen als sog. Reichsnotzins in das Grundbuch eintragen läßt. Von diesem Reichsnotzins von 5,5% entfallen 5% auf die Zinsen und 1/2% auf die Tilgung. Der auf den Grundbesitz nach Abzug der dinglichen Schulden entfallende Reichsnotopferbetrag ist folglich vermittels des Reichsnotzinses erst in 50 Jahren abzutragen. Im Falle der Aufnahme einer Hypothek zu 4 1/2% bei 1 1/2% Tilgung und der alsbaldigen baren Zahlung des Reichsnotzinses vermittels dieses Hypothekdarlehens spart der Grundbesitzer wie oben 4% des Kapitalbetrags des Reichsnotzinses und jährlich 1/2% Zinsen. Die Hypothek für ein Tilgungsdarlehen zum Zwecke der Bezahlung des auf den Grundbesitz entfallenden Teiles des Reichsnotopfers wird außerdem kosten-, stempel- und gebührenfrei im Grundbuch eingetragen. Zurzeit ist noch Voraussetzung für die Eintragung einer solchen Tilgungshypothek, daß das Tilgungsdarlehen von derjenigen öffentlichen Kreditanstalt gelehrt wird, welche das Grundstück an erster Stelle schon beliehen hat. Es ist aber beantragt, und es kann damit gerechnet werden, daß diese Einschränkung fallen gelassen wird, daß also jede öffentliche Kreditanstalt solche Tilgungsdarlehen gewähren kann, einzeln, ob und von wem das Grundstück bereits belastet ist. Die Hypothek für das bezeichnete Tilgungsdarlehen geht kraft Gesetzes allen nachstehenden Hypotheken im Range vor, es bedarf also keiner besonderen Vorrangseinräumung der Nachhypothekgläubiger. Im hiesigen Bezirk sind die Rassaische Landesbank und Sparkasse wie auch die übrigen öffentlichen Sparkassen durch Verfügung des Reichsfinanzministers als öffentliche Kreditanstalten im Sinne des Reichsnotopfergesetzes anerkannt worden.

Es dürfte sich für den Grundbesitzereigentümer empfehlen, sich die bezeichneten Vorteile, Ersparung von 4% des Reichsnotopferbetrages und von 1/2% jährlicher Zinsen durch Aufnahme einer Hypothek bei einem öffentlichen Kreditinstitut zu sichern.

### Lokales und Provinzielles.

T Montabaur, 10. November 1920.

— Heute nacht hatten wir hier 5—6 Grad Kälte.

V [Oberschlesier-Abend] In allen Teilen des deutschen Reiches macht sich seit Monaten ein starkes Interesse für einen so schwerbedrohten, für unser gesamtes Volksleben so wichtigen Teil der Ostmark fühlbar für Oberschlesien. Reiche Gaben sind aus allen Ecken unseres Volkes zusammengetragen worden, um für die bevorstehende Abstimmung einen recht ausgiebigen Fond zu sammeln, aber noch ist immer nicht genug. Auch unsere Bürgerschaft hat mit freier Hand geopfert und so zur Deutscherhaltung des so schätzreichen deutschen Bodens beigetragen. Nun wird uns am nächsten Sonntag im Saal des Herrn Schmidt ein „Oberschlesier-Abend“ geboten, wobei wir Gelegenheit haben, für unser Schicksal in ein paar gnußfrohe Stunden einzutauschen. Eben wird uns die Vortragsfolge der Veranstaltung vorgelegt, die ebenso vielversprechend als reichhaltig ist. Der Streichorchester des hiesigen Vortragsvereins wird der Abend mit einer Mozartschen „Serenade“ einleiten und mit dem Andante und Menuett aus der 6. Symphonie (mit dem Paullenschlag) von Haydn abschließen. Ein gemischter Chor, bestehend aus Damen und Herren unserer Stadt, wird uns Beethoven's unvergängliches „Die Himmel rühmen...“ darbieten, der so Mendelssohns „O Teller wert“, dessen erareifender Tzt ein Schlesier schrieb. Ueberhaupt sind sehr viele Kompositionen u. Dichter in der Vortragsfolge vor allem bevorzugt, so Wittmann, der verstorbene Breslauer Musikdirektor, Guide, Radeke, Philo vom Walle u. a. Ein zweistimmiger Frauenchor wird Wittmann's „Heimleib“ in sehr sicherer Mandant zu Gehör bringen. Die zahlreichen Vertreter des Doppelquartetts „Montabaur“, das sich mit lebenswürdiger Bereitwilligkeit in den Dienst der guten Sache gestellt hat, werden in zwei Programmnummern auf ihre A dnung kommen. Der Seminarchor bietet uns u. a. Grieg's brillanten Männerchor „Vandertennung“, worauf besonders hingewiesen wird. Auch der Breslauer Dichter Hermann Bauch ist mit einer seiner

schbaren Humoresken „Kauer u. Drossel“ vertreten. Die mit reaktivem Eifer betriebenen Vorbereitungen zu dem Abend bieten volle Gewähr für ein Gelingen des Konzerts, das nach dem bereits stark eingesehten Kartenverkauf ein solches Haus verspricht.

Die am verflossenen Sonntag Abend im großen Saale des Deutschen Hofes veranstaltete Abendunterhaltung des hiesigen Turnvereins hatte wieder einen Massenbesuch zu verzeichnen, wie man dies bei dem guten Ruf des Vereins vorausgesehen hatte. Ein schönes Programm, wie dies der Geschäftsgang eines größeren Turnvereins schon in sich birgt, sorgte für Abwechslung. Nach Vortrag einiger Musikstücke durch den hiesigen Musikverein marschierte eine große Anzahl Turner auf zu den Stabübungen, die durch ihre exakte und fehlerfreie Ausführung lauten Beifall ernteten. Eine Freude war es, zu sehen, wie die Kleinsten und Jüngsten ihren größten Turnbrüdern an Strammheit und Schneid nicht nachstehen wollten und — dies auch fertig brachten. Hiernach ergiff der Erste Vorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Leves das Wort, um einen Ueberblick über das abgelaufene Sommerhalbjahr zu geben. Heute nachmittag, so begann der Redner, tagte hier in diesem Saale eine zahlreich von Männern und Frauen besuchte Versammlung des Volksvereins und im Verlaufe derselben wurde mit Nachdruck betont, daß es jetzt auch vor allem gilt, die Jugend zu sammeln und sich ihrer anzunehmen, sie zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft heranzubilden. Denn Deutschlands Hoffnung auf die Zukunft — ist die Jugend. Und heute abend sehen wir hier an derselben Stelle, daß der Turnverein Montabaur bestrebt ist, dieses Ziel bereits in die Wirklichkeit umzusetzen und seine hohen idealen Bestrebungen wieder weiter auszubauen. Und dank dem treuen Zusammenhalten seiner Mitglieder und der rührigen Betätigtigkeit, die sie entfalten, wird dieses auch gelingen.ählte im Januar dieses Jahres der Verein noch nicht 20 Mitglieder, so sind es heute 146, die ihn zu einem der größten und angesehensten Vereine, in dem alle Kreise der Bürgerschaft vertreten sind, unserer Stadt machen. Herrliche Worte des Dankes richtete der Redner hierbei an den turnerischen Vize des Vereins, Ehrenturnwart Franz Bechtel, dessen unermüdbarem Fleiß und Tüchtigkeit es vor allem zuzuschreiben sei, daß der Verein wieder in Blüte stehe. Auch auf turnerischem Gebiete hat der Verein in diesem Sommer bereits schon wieder gutes geleistet, konnten seine Wettturner doch 29 Preise nach Hause bringen. Auf weit über 300 ist die Zahl der Auszeichnungen seit Bestehen des Vereins gestiegen. An der Spitze der Sieger steht Altmeister Franz Bechtel, dem als zweiter Franz Jutra usw. folgen. Mit dem Wunsche, daß der Turnverein auf dem idealen Gebiete seines Wirkens ebenfalls rührig mitarbeite an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes und mit einem drischen „Gut-Heil“ auf die diesjährigen Sieger schloß der Vorsitzende seine inhaltvolle Rede. Hiernach wurden den Siegern beim Geräteturnen in Höhe und auch der Vereins-Musterriege in Oberlahnstein Dplome und Kränze überreicht. In angenehmer Abwechslung folgten nun vorzügliches Turnen an Reck und Barren, schön gewählte Marmorturnen und gut ausgeführte Doppelreiterpyramiden von 32 Turnern. Reicher Beifall wurde jedesmal diesen Vorführungen gezollt. Mit einem Ball schloß die gut verlaufene Abendunterhaltung. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. — dt.

(Konzert.) Die bisher für die obereschlesische Abkündigung eingegangenen Mittel reichen bei weitem nicht hin, um alle in der hiesigen Bezirksgruppe wohnhaften Oberschlesier für die Abstimmungsreise zu mobilisieren. Da wie bekannt, Staatsmittel nicht zur Verfügung gestellt werden dürfen, und jede Summe von größter Wichtigkeit ist, muß versucht werden, die fehlenden Mittel durch Veranstaltungen aufzubringen. Aus diesem Grunde findet am 14. November im Saale des Herrn H. Schmidt ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt. Näheres durch Inserat und Programm.

[Ueberfüllung des Lehrerberufs.] Die Sperrung sämtlicher Pädagogischen Anstalten ist, nach einer Meldung der Dema, für Ostern nächsten Jahres verhängt worden, da die Ueberfüllung des Lehrerberufs so groß ist, daß für die nächsten Jahre keine Schüler mehr aufgenommen werden können.

[Zur Lage der höheren Schulen.] In der Preussischen Landesversammlung hat das Zentrum folgende Anfrage eingebracht: „Sind die Studienanstalten für die männliche und für die weibliche Jugend befinden sich in einer so schwierigen Lage, daß ihr Fortbestand in Frage gestellt ist. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um einem Zusammenbruch unseres höheren Schulwesens vorzubeugen?“

In Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit, die besonders die männliche Arbeiterbevölkerung betrifft und die im herannahenden Winter noch schlimmer zu werden droht, ersucht der Regierungspräsident mit Nachdruck auf die Erzeugung von Arbeiterinnen in Fabriken durch männliche Arbeiter hinzuwirken. Es soll dahin gearbeitet werden, daß die Arbeiterinnen sich wieder mehr dem häuslichen Dienste zuwenden, in dem andauernd großer Bedarf an weiblichen Arbeitskräften ist.

Oberschlesienhilfe. Recht ansehnliche Summen gehen täglich aus den einzelnen Orten des Kreises Westfalen für die Oberschlesienhilfe ein. Besonders sind es die Herren Lehrer, die ihre Kräfte in den Dienst der vaterländischen Sache stellen haben. Ihnen und den vielen Spenden gebührt herzlichsten Dank; vor allem Dank Herrn Lehrer H. H. Westerbürg. (Zur Nachahmung empfohlen.)

(Preisabschlag für Bündhölzer.) Die Preise für Bündhölzer sind nach einer Mitteilung der „Bulam-Wal. Nachr.“ neu festgestellt worden und stellen sich beim Verbraucher für das Paket zu zehn Schachsteln auf 2 50 Mark, statt bisher 3,50 Mark. Die Höchstpreise für Westfälischen Bündhölzer und Buchhölzer betragen 2 Mark für das Paket zu zehn Schachsteln oder Bündeln. Der Vertreter

der Industrie, des Groß- und Kleinhandels und der Verbraucher haben dieser Regelung zugestimmt. Die neuen Preise sollen im Kleinhandel am 1. Dez. in Kraft treten.

Höhr. Am Sonntag nachmittag fand im „Keramischen Hof“ eine gut besuchte Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Verein Höhr-Grenzhausen statt. Eröffnet wurde dieselbe von Herrn Bauunternehmer Ehl-Grenzhausen. Nachdem derselbe alle Anwesenden begrüßt, machte er die Mitteilung, daß in der heutigen Versammlung der Haus- und Grundbesitzer-Verein Höhr-Grenzhausen endgültig gegründet werden solle. Später wurde sich der Verein dem Haus- und Grundbesitzerverein Coblenz anschließen. Angesichts der heutigen Zustände im Wohnungswesen sei ein Zusammenstoß unbedingt erforderlich. Während alles andere in Preise ganz bedeutend gestiegen, sei der heutige Mietpreis nur 20 Prozent höher, wie 1914. Von einem so geringen Mietertrag könne der Hausbesitzer die Kapitalzinsen, Steuern und Abgaben sowie die Unterhaltungs- und Reparaturkosten nicht decken. Würden jedoch die Mieten in angemessener Weise höher, so würde mancher bisher leerstehende Gebäude und Schuppen für Wohnzwecke umbauen; damit würde sowohl der Wohnungsnot wie auch der Arbeitslosigkeit abgeholfen. — Hiernach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Bei Nr. 1 (Vorstandswahl) wurden gewählt die Herren: Ehl-Grenzhausen als Vorsitzender; Alb. Böschert-Höhr, als Stellvertreter; Ernst Böbel-Höhr, Schriftführer. — Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: aus Höhr die Herren Johann Fries, Johann Peter Leisger und Wilhelm Weber; aus Grenzhausen die Herren Emil Corzilius, H. H. H. und Schürz. Der Vorstand ist auf drei Jahre gewählt. — Bei Nr. 2 erfolgte durch Herrn Schriftführer Böbel die Verlesung der Vereinsstatuten und wurden dieselben von der Versammlung einstimmig angenommen. — Hiernach folgte Nr. 3 der T. O.: Aufnahme neuer Mitglieder; die Zahl derselben stieg hierbei von 61 auf 77. — Bei Nr. 4 erfolgte eine allgemeine, freie Aussprache, wobei von Mitgliedern allerlei Beschwerden vorgetragen wurden. Sobald der Verein ins Leben getreten und der Vorstand seine Tätigkeit begonnen, wird derselbe sich solcher Fälle annehmen. — Im Anschluß an vorstehende Mitteilungen erwähnen wir noch, daß Versammlungen vierteljährlich stattfinden, abwechselnd in Höhr und Grenzhausen. Es wurde ferner beschlossen, daß auf Antrag von 15 Mitgliedern eine außerordentliche Versammlung einzuberufen ist. — Der erste Vorsitzende bemerkt noch, daß nach Genehmigung der Statuten und Eintragung in das Vereinsregister, der Vorstand seine Tätigkeit voraussichtlich am 1. Januar beginnen werde. Alsdann können Mitglieder sich an denselben wenden behufs Vertretung ihrer Interessen. Hiernach wurde die Versammlung geschlossen. (Vgl.)

Niederlahnstein, 8. Nov. Gestern abend starb infolge eines Gehirnschlags der Geh. Justizrat und Amtsgerichtsrat Emil Wery v. Simont im Alter von 64 Jahren.

Weilburg, 7. Nov. Wo das Papiergeld steckt. Beamte des hiesigen Finanzamtes übten bei einer Bauernfrau in Billmar, gegen die in hiesigen Anzeigen wegen Höchstpreisüberschreitungen vorlagen, bei einer gründlichen Durchsichtung aller Hausräume 180000 Mark in Papiergeld auf, die von der Frau bei den Steuererklärungen zum Vermögenszuwachs für das Jahr 1919 verschwiegen worden waren. Das Geld wurde der Frau enteignet.

Wiesbaden, 6. Nov. Die vom Wiesbadener Magistrat beschlossene Mietpreiserhöhung von 40 Prozent ist von der Regierung nicht genehmigt worden.

[+] Eltville, 9. Nov. Nach längerem Leiden ist gestern im 73. Lebensjahre hier Herr Pfarrer Wilh. Schilo gestorben. Die Beerdigung findet am 11. Nov. hier statt.

Rheingau, 5. Nov. Den höchsten, jemals erlebten Rekord erzielte die preussische Domäne im Rheingau bei der Weinsäure mit 280 Grad Mostgewicht. — Was mag da die Fische dieses Qualitätsweines kosten?

Vom Rhein, 7. Nov. Der Wasserstand ist infolge des trockenen Winters soweit zurückgegangen, daß an vielen Stellen die Schifffahrt nur noch mit großen Hindernissen verbunden ist. Es lohnt sich für den Schiffer kaum noch, eine Reise anzutreten.

### Vermischte Nachrichten.

Marburg, 5. Nov. Zur Vererbung des Sarges der hl. Elisabeth in der Elisabethkirche gibt die Polizei heute noch folgendes bekannt: Entwendet wurden etwa 193 wertvolle Steine und 12 Perlen. Die Steine sind nicht gefolgt, die Perlen erbsengroß und durchbohrt. Beim Durchbrechen der Steine haben die Täter mit roher Gewalt die kunstvollen Filigranarbeiten beschädigt und abgerissen und ist hierdurch ein unersehlicher Schaden an dem historischen Kunstwerk verursacht. Unter den Steinen befinden sich viele hellblaue und violette Saphire, welche durchbohrt sind und vermutlich von einer Krone herühren. Ferner sind darunter: 2 Achate und 2 Barockperlen in Größe eines Tubeneies, 1 Soltopas in Größe eines Hühneretes, 1 Smaragdquarz, keine Kaprubinen, Karneolen und Perlmuttersteine.

Köln, 8. Nov. Entsetzlicher Kindesmord. Wegen Kindesmord wurde ein Grubenarbeiter-Ehepaar aus Essen a. d. Ruhr am Sonntag verhaftet. Das Ehepaar hatte in Essen der 13 Jahre alten Tochter aus erster Ehe den Schädel einschlagen und die Leiche dann in einen Kanal geworfen; sie wurde am anderen Tag gefunden. Das Ehepaar flüchtete nach der Tat nach hier, wo es sich seit drei Tagen aufhielt und von der Kriminalpolizei ermittelt wurde. Es gestand die schreckliche Tat ein. Die Frau ist 23, der Mann 35 Jahre alt.

Ein Städtchen von Banditen überfallen. Plankenburg i. Harz, 4. Nov. Wie das Plankenburgische Kreisblatt berichtet, wurde in der letzten Nacht

zwischen 1 und 2 Uhr Braunlage im Harz von einer bewaffneten Bande in Stärke von 20 bis 30 Mann überfallen. Die Banditen hatten sich die Gesichter schwarz gemacht. Zunächst wurde der Bahnhofsvorsteher mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Kasse herauszugeben. Ein Raubversuch beim Postamt und bei der Staatsbank blieb vergeblich, weil inzwischen die Straßenbeleuchtung eingeschaltet wurde und die Feuerwehr den Ort alarmiert hatte. In dem entstehenden Menschenengedränge auf den Straßen sind die Banditen unerkannt entkommen. Der Ueberfall wurde planmäßig vorbereitet, indem sämtliche Telefonleitungen abgeschnitten wurden.

### Der Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter beigelegt.

Berlin, 9. Nov. Die Funktionäre und Vertrauensleute des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, die etwa 40000 städtische Arbeiter vertreten, haben gestern nachmittags nach stundenlangen Beratungen für 12699 Arbeiter gegen den Streik und für 14289 Arbeiter für den Streik gestimmt. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also nicht erreicht worden. In einer Entschließung kommt zum Ausdruck, daß der Schiedspruch zu verwerfen sei, daß die Arbeiter vorläufig auf jede Lohnverbesserung verzichten und eine gleichmäßige Lohnzahlung für alle Arbeitnehmer erstrebt werde, die in baldigen Verhandlungen herbeigeführt werden solle. Darnach ist also zu hoffen, daß heute abend die Arbeit allgemein wieder aufgenommen wird. Die Versammlung der dem Maschinen- und Heizerverband angeschlossenen städtischen Elektrizitätsarbeiter dauerte in den späten Nachstunden noch an.

Paris, 9. Nov. Der Beschluß der Reichstagenkonferenz, die Verfügung betr. die Zerstörung der Dieselmotore zu widerrufen, wird heute amtlich bestätigt.

### Strassammer des Landgerichts Neuwied.

Sitzung vom 5. November 1920.

In der Nähe des Bahnhofs Grenzau wurden im September 1919 vier Zweihundertmark Raps, dem Raiffeisenverband Höhr-Grenzhausen gehörig, gestohlen. Wegen dieses Diebstahls hatten sich zu verantworten: Landwirt Wilhelm Sch., Fabrikarbeiter Walter August H., Steinformer Julius Sch., Anstreicher Julius H., Landwirt Arthur H., der Eisenbahnarbeiter Karl Sch. und Adolf K. und Arbeiter Friedrich H., sämtlich in Alsbach wohnhaft. Das Gericht setzte gegen jeden der Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten fest und bewilligte ihnen eine Bewährungsfrist.

### Literarisches.

— Soeben erschienen: **Roskauer'scher Allg. Landeskalender für das Jahr 1921.** Verlag von Rudolf Bechtold & Comp. in Wiesbaden. Preis M. 1 50. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

### Forderungen des Handwerks an die Landesregierung und die politischen Parteien in Preußen.

zusammengestellt von der Gruppe der Handwerkerbünde im Reichsverbande des deutschen Handwerks.

1. Anerkennung des Handwerks als selbständiger Beruf und seine Einordnung und Erhaltung in der neuen Wirtschaft gemäß den Beschlüssen der Preussischen Landesversammlung vom 8. Juli 1919.

2. Anerkennung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks als rechtmäßige Vertretung des Handwerks; Prüfung und Begutachtung neuer Gesetze und Verordnungen, die das Handwerk betreffen, durch den Reichsverband und Heranziehung des letzteren bzw. seiner Untergruppen zur Mitwirkung bei der Durchführung derselben.

3. Errichtung einer besonderen Abteilung für das Handwerk im Ministerium für Handel und Gewerbe, unter Leitung eines fachverständigen Staatssekretärs.

4. Ablehnung jeder Sozialisierung und Kommunalisierung des selbständigen Handwerks; Beseitigung der Uebernahme und Ausführung von Handwerksarbeiten durch staatliche und gemeindliche Regiebetriebe.

5. Weitestehende Beteiligung des Handwerks, insbesondere seiner Genossenschaften, an öffentlichen Arbeiten und Lieferungen; Neuprüfung der geltenden Bestimmungen für die Vergabe und sorgfältige Ueberwachung der Durchführung derselben bis in die untersten Verwaltungsstellen; Einwirkung auf die Selbstverwaltungskörper in der gleichen Richtung.

6. Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens durch vermehrte Bereitstellung von Mitteln zur planmäßigen Pflege der Einzelgenossenschaften, Veranstaltung von Kursen usw. Stärkung der Kreditgenossenschaft durch zeitgemäße Mitwirkung der Preussischen Zentral-Genossenschaftsliga; Vermeidung jeder Bevorzugung der produktiven Genossenschaften der Arbeitnehmer und ihrer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln.

7. Gerechte Verteilung der Steuerlasten in Staat und Gemeinde; Ablehnung jeder weiteren einseitigen steuerlichen Belastung von Handwerk und Gewerbe.

8. Weiterführung und Ausbau der bestehenden Gewerbeförderungsanstalten, insbesondere weitere Maßnahmen zur Erziehung und Bildung des gewerblichen Nachwuchses; Förderung der Lehrlingsbildung; großzügige Pflege des Fortbildungs- und Fachschulwesens und Sicherung eines ausreichenden Einflusses des Handwerks auf dessen Ausgestaltung.

9. Angemessene Vertretung des Handwerks im Abgeordnetenhaus, in den Provinziallandtagen, den Kreistagen und Gemeindeverwaltungskörpern.

\* Diese Beschlüsse lauten u. a.:

In dem Entwurf der neuen preussischen Verfassung ist die Bestimmung aufgenommen: Der laienmännliche und gewerbliche Mittelstand ist leistungsfähig zu erhalten und insbesondere gegen Auflösung zu schützen. Ohne das deutsche Handwerk ist ein Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nicht möglich. Unter allen Umständen muß daher die Regelung der künftigen Wirtschaft die Lebensfähigkeit des Handwerks erhalten und sichern.

## Deutscher Hof, Montabaur.

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr:  
Einmaliges Gastspiel des süddeutschen Operettentheaters  
Die erfolgreichste Operette der Neuzeit.  
In Berlin und Wien über 500 mal aufgeführt.

# Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
Preise der Plätze im Vorverkauf: Sperrsitze (nummeriert) Mk. 6.—, 1. Platz Mk. 4.50, Galerie Mk. 3.—.  
An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.  
Der Vorverkauf findet im Zigarrengeschäft Döfer statt.  
Der Saal ist geheizt.

## Hotel Paffhausen, Wirges.

Sonntag, den 14. November, abends 8 Uhr:  
Einmaliges Gastspiel des süddeutschen Operettentheaters  
Der größte Operettenspieler der Neuzeit!  
An der Komischen Oper in Berlin über 800 Aufführungen.

# Das Schwarzwaldmädchen

Operette in 3 Akten von Leo Joffe.  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf (Festpreis Rademacher) einschließl. Steuer: Sperrsitze (nummeriert) Mk. 6.—, zweiter Platz Mk. 4.—.  
An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.  
Der Saal ist gut geheizt.

## Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 85 eingetragen worden:  
Firma Heinrich Colombel in Montabaur. Der Gewerbebetrieb besteht in einer Holzhandlung, in dem An- und Verkauf von Nutz- und Brennholz jeglicher Art.  
Montabaur, den 3. November 1920.  
Amtsgericht.

# Zirka 300 Waggon Basalt-Steine nebst Ocker- und Tonvorkommen

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Baustellen-Verkauf.

Montag den 15. November 1920, vormittags 10 Uhr,  
werden die Baustellen Nr. 27, 28, 33, 34, 35 an der Bahnhofstraße, Nr. 38 an der Gerichtsstraße und nochmals Nr. 23 am Fiestenweg belogen, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Amtsstelle öffentlich meistbietend verkauft.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Montabaur, den 6. November 1920.  
Domänen-Rentamt.  
Schmidt, Domänenrat.

## Plakat-Fahrplan!

Der vom 24. Okt. 1920 ab gültige Plakat-Fahrplan, enthaltend alle von Montabaur abgehenden und ankommenden Züge, ist à 1 Mt. zu haben in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

## Stuh zu verkaufen

(zum Schlachten).  
Rammersdorf, Hs.-Nr. 10.  
Zwei trachtige Ziegen und ein schönes, trachtiges Mutterkalb  
Nah: Wirges, Hochstr. 5.

## Nachfahrer-Karten sind wieder vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Neberricht über den Postdienst bei dem Postamt Montabaur.  
Schalterdienststunden  
an Werktagen:  
Im Sommer- u. Winterhalbjahr: von 8 Uhr v. bis 12 Uhr n. von 2. Uhr n. bis 6 Uhr n.  
an Sonn- und Feiertagen:  
Im Sommer- u. Winterhalbjahr: von 8 Uhr v. bis 9 Uhr v.  
Fernsprechdienst:  
Im Sommerhalbjahr von 7 Uhr v. bis 8 Uhr n. Im Winterhalbjahr von 8 Uhr v. bis 8 Uhr n.  
Beginn der Ortsbestellung:  
an Werk- und Feiertagen: 7. Uhr v.  
an Sonn- und Feiertagen: 7. Uhr v.  
a) Briefe an Werk- und Feiertagen: 7. Uhr v. u. 2 n.  
b) Geldbriefe und Postanweisungen an Sonn- und Feiertagen: 7. Uhr v. u. 2 n.  
c) Pakete an Sonn- und Feiertagen: 7. Uhr v. u. 2 n.

## Oberschlesier-Abend

Sonntag, den 14. November 1920  
im Saale des Herrn H. Schmidt zu Montabaur.  
Mitwirkende:  
1. Ein gemischter Chor, bestehend aus Damen und Herren der Stadt Montabaur.  
2. Doppelquartett Montabaur.  
3. Sängerkor und Streichorchester des Lehrerseminars Montabaur.

Preise der Plätze: Sperrsitze 5 Mk., II. Platz 3 Mk., Schülerkarten 2 Mk. An der Abendkasse 1 Mk. mehr.  
Der Kartenvorverkauf findet von Dienstag nachmittag ab in der Buchhandlung des Herrn W. Kalb statt.  
Beginn des Konzertes: Punkt 4 1/2 Uhr nachmitt.  
Während der Vorträge sind die Saalüren geschlossen.

## Elektromotore

Gleichstrom 220 Volt, 1,5, 2, 3, 5 und 10 PS gebrauchte sehr gut erhaltene moderne Maschinen. — Ferner etwa 40 St. Gleichstrom-Zähler

220 Volt, 2, 3 und 10 Amp. preiswert zu verkaufen.  
Gf. Anfragen erbeten  
Ing. H. Ströder, Coblenz, Schenkendorfstr. 35  
oder: Reinh. Wilh. Ströder, Mogendorf.

Ein Waggon  
weiß glasierte u. Majolika-Wandplatten  
neu eingetroffen.  
Heimann Stern, Montabaur.  
Eisen-, Holz- und Baumaterialienhandlung.

## Wir kaufen jede Mengen Fichten- u. Kiefernholz

bis zu 250 m lang, von 5 cm an auswärts stark, pro Str. frei Waggon Verladestation und erbiten Angebot  
Merz & Co., G. m. b. H.,  
(Rausbach Westerwald),  
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung.

## Bettfedern, Daunen, Daunenköper!

Habe Vertretung der größten Bettfedernfabrik.  
Billigste Bezugsquelle für Käufer und Wiederverkäufer.  
Federn von Mark 15—45 per Pfund,  
Weiße Halbdaunen " 55—68 " "  
Weiße Daunen " 70—110 " "

### Roter Daunenköper:

80 cm breit pro Meter	Mk. 40.—
115 " " "	Mk. 55.—
130 " " "	Mk. 60.—
140 " " "	Mk. 65.—
160 " " "	Mk. 75.—

nach prima Qualität

Gummituch für Bettunterlagen  
eingetroffen  
Fritz Op de Hipt, Wirges,  
Bahnhofstraße.

Suche kleines bis mittleres

## Gut

oder auch entspr. Landwirtschaft zu kaufen. Offerten erbeten unter Nr. 6112 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

## Obstbäume

in allen Formen.  
Baumschule Grimm,  
Rausbach.

## Zücht. Mädchen

zum 1. Dezember 1920 nach Montabaur in kleinen Haushalt gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle dies. Blatt.

für 4 Dienstmädchen

sofort Stellen gesucht.  
Arbeitsnachweis beim Kreiswohlfahrtsamt.

## Propertes Mädchen

zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn nach Montabaur gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Junges, sauberes Mädchen

für leichte Hausarbeit, in kleinen Haushalt (2 Personen) per sofort gesucht.  
Carl Franz Fries,  
chemisch-technische Produkte, Dambach (Westerwald).

# Düngemittel

sind im Preise stark steigend.  
Jeder kluge Landwirt deckt daher jetzt seinen Frühjahrbedarf in schwefelsaurem Ammoniak.

Heute frisch eingetroffen:  
2 Waggon  
schwefelsaurer Ammoniak 20,80%.

Bestellungen nehmen entgegen:  
Gebr. Schlemmer,  
Montabaur. Telefon 64.

# Speise-Zwiebels

schöne, haltbare Lagerware, zu Mark 95.— mit Sach offeriert solange Vorrat

Heinrich Krahn Nachf.  
Herschbach (Westw.)  
Telefon Selters 32.  
Wiederverkäufer und Nehger erhalten Sonderofferte.

## Kleiner Ofen

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Blatt.

## Zwiebels

schöne Ware, empfehlen zu Tagespreisen Gebr. Oppenheimer, Frankfurt a. M. 26. Telegr. Adr. Kartoffelhaus  
Telefon Hansa 7196—7198.

Einzel erstklassige  
Milchzentrifugen  
sofort billig zu verkaufen.  
Ludwig Meuer, Mograin.

## Feldschmiede

zu verkaufen. Preis 200 Mt.  
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

## 1 Rasse-Pferd,

zwei Fuhrwagen,  
1 Schlitten, 1 Halbverdeck,  
1 Zweisp. Chaisegeschirr.  
Söhr, Kirchstraße 14.

## Die schönsten Geschenke

und Beyers  
Handarbeitsbücher  
für Entzücken jeder Dame!



Es sind u. a. erschienen:  
Schiffenarbeiten (Dreier- u. Vierer-),  
Flekt (3 Bde.), Handarbeiten, Ausschneid (2 Bde.), Weißstickerei, Häkeln (2 Bde.), Klappnetz, Kreuzstich (2 Bde.), Stricken (2 Bde.), usw.  
Jeder Band Mk. 7.50. In allen Buchhdlg. u. Handarbeitsgesch. oder zuzügl. 40 Pfg. die Porto vom Verlag.  
Verzeichnis 10. 50 Hefchen umsonst.  
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T. 13

## Schafsbock

zu verkaufen. G. Schmidt, Martenhausen (W. Westerw.).

Verkaufe wegen Nachschub meine jährliche malp. graue deutsche Schäferhündin. Die Hündin besitzt unverwundliches Temperament, ist äußerst wachsam und sehr scharf, Wohnung und Kette gewöhnt. Rausch, Seligenroth bei Montabaur, Hs.-Nr. 35. (S. B. Wit.).

# SILVIT

bestes Sprengstoffmittel zum Ausroden von Gesteinstoben (Erdsiebe) empfiehlt

J. Eschenauer,  
Wirges.

## Zu verkaufen:

8 Zentner Äpfel, Schöne von Booskop, und ein schön. dreiteiliger Eichenlaken-schrank mit buntem Glas (gebraucht), sowie ein Kartoffel-Gänsepfug u. eine reparaturbedürftige, gute Runkelmühle.  
Grenzau, Hausnummer 12.

## Eine trachtige, junge Fahrkuh

zu verkaufen.  
Jof. Wolf, Niederahr.

## Schönes Holländer Zucht-Rind

1 Jahr alt, zu verkaufen.  
Mograin, Hs.-Nr. 180.

## Ein Wurf schöner, 5 Wochen alter Hunde

zu verkaufen.  
Karl Schuth, Seligenroth.

## Nähmaschinen, Fahräder, liefert billig.

Trauth, Eiersbach.